

Laibacher Zeitung.



Nr. 57.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 12, halbj. 7-50.

Samstag, 9. März.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1878.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. März d. J. die Landesgerichtsräthe Dr. Friedrich Perko in Graz und August Urbas in Gili zu Rätthen des steiermärkisch-kärnten-frainischen Oberlandesgerichtes allergnädigt zu ernennen geruht. Glaser m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. März d. J. dem Gesangeneraufseher der Strafanstalt in Suben, Martin Schönbrunner aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner treuen und belobten Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den steiermärkischen Bezirkskommissär Ladislaus Haas v. Bilgen zum Statthaltersekretär in Niederösterreich ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die österreichische Presse über den Friedensschluß.

Gegenüber den Behauptungen selbst österreichischer Blätter, daß Oesterreich schon vor Beginn, jedenfalls aber während der Dauer des russisch-türkischen Krieges den äußeren Umfang des Zukunft-Bulgariens genau gekannt und gegen denselben keine Einwendung erhoben habe, betonen die „Tagespresse“ und das „Fremdenblatt“, daß ein derartiges Bulgarien, wie es heute offiziell intendiert werde, als ein Projekt des Generals Ignatieff gegolten, und daß Oesterreich stets dagegen protestiert habe.

Die „Deutsche Zeitung“ erblickt in der territorialen Ausdehnung Bulgariens den Schwerpunkt des ganzen Friedensinstrumentes und zugleich auch die größte Gefahr für Oesterreich, eine Gefahr, welche durch gar keine anderen Concessionen wettgemacht werden könne. — Weit pessimistischeren Anschauungen huldigt die „Morgenpost“, welche über die Politik des Grafen Andrássy den Stab bricht.

Die „Presse“ rechtfertigt ihre Haltung in einem polemisch zugespitzten Artikel, in welchem das Blatt auseinandersetzt, es verachte weder eine Kriegsaction noch eine vollständige Abdication, sondern die Befestigung der türkischen Grenzprovinzen als einer strategisch-politischen Position zur Wahrung der österreichischen Interessen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meint zwar, die Erwerbung Bosniens könnte vom volkswirtschaftlichen

Standpunkte gerechtfertigt, aber die politischen Consequenzen eines derartigen Schrittes müssen vorerst allseitig erwogen werden.

Nach der Ansicht der „Vorstadt-Zeitung“, welche die Occupation Bosniens als ein eventuell nothwendiges Uebel aufzufassen scheint, müßte Oesterreich diesfalls auch Albanien bis zum Adriatischen Meere besetzen.

Wie das „Extrablatt“ behauptet, wären die Völker Oesterreichs eher einer Action zur Herstellung eines Abhängigkeitsverhältnisses der unteren Donauländer, als einer Occupation Bosniens geneigt.

Die besonders auszeichnende Aufnahme Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf in Berlin gibt dem „Fremdenblatt“ Anlaß, die politische Bedeutung dieses Besuchs hervorzuheben. Angesichts der hiebei zutage tretenden Intimität der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten dürfe man mit Recht die besten Hoffnungen für die Zukunft hegen.

Parlamentarisches.

In der am 6. d. M. stattgefundenen Sitzung des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses, welcher Ihre Exc. die Herren Minister Ritter v. Chlumetzky und Dr. Freiherr v. Bretis, dann die Ministerialräthe Auerhammer und v. Haardt beizuhöhen, referierte Abg. Max Freiherr v. Kübeck über einen Nachtragskredit im Betrage von 40,700 fl. zur Budgetpost „Hafen- und Seejanitätsdienst im alten Triester Hafen“ und beantragte die Einstellung der von der Regierung beantragten Summe, welche für die Erhaltung und Reconstruction der hölzernen Anbindpfehlwerke im alten Hafen von Triest nothwendig geworden ist. Der Antrag des Referenten wurde angenommen.

Abg. Wolfrum referierte über die mit der Auflösung des Gestütes Piber zusammenhängende Reuerrichtung von Fohlenhöfen und beantragte, im Art. VII des Finanzgesetzes für den Ackerbauminister eine Ermächtigung in dieser Richtung aufzunehmen, welche nach einer kurzen Debatte, an der sich die Abg. Weiß v. Starckenfels, Dr. v. Berger und Se. Exc. Dr. Prestel beteiligten, in folgender Fassung angenommen wurde: „Der Minister für Ackerbau wird ermächtigt, während des Jahres 1878 das Gestüt Piber aufzulösen und den Betrag, der aus dem Verkaufe der Pferde, der Utensilien und Vorräthe flüssig gemacht wird, zur Errichtung der neuen Fohlenhöfe gegen nachträgliche Rechnungslegung zu verwenden.“

Der Steuerreform-Ausschuß hielt Mittwoch gleichfalls eine Sitzung ab, in welcher vonseite der Regierung Ministerialrath Chertel anwesend war. Nach einer kurzen Verhandlung wurde bezüglich des an den

Ausschuß zur neuerlichen Berathung zugewiesenen § 6 des Personal-Einkommensteuergesetzes beschlossen, die dermalige Fassung desselben beizubehalten. Rückfichtlich der Frage der Beamtenbesteuerung einigte sich der Ausschluß dahin, den Antragsteller Abg. Freiherrn von Scharfshmid zu einer demnächst anzuberäumenden Sitzung einzuladen, um seinen Antrag zu präcisieren.

Die Stipulationen des Friedensvertrages.

Die Friedensbedingungen werden, wie Petersburger Telegramme angeben, erst nach erfolgter Ratification derselben vollinhaltlich publiciert werden. Zum Behufe der Ratification wird Ignatieff mit den türkischen Delegierten sich via Odessa nach Petersburg begeben. Obwohl also gegenwärtig eine authentische Publication der Friedensstipulationen noch nicht vorliegt und der russische Regierungsbote alles bisher hierüber Mitgetheilte lediglich als Combinationen gelten lassen will, glaubt „Reuters Office“ doch den wesentlichsten Inhalt des Friedensdocumentes in nachstehender Weise skizzieren zu können:

„Der unter dem Titel von Friedenspräliminarien abgeschlossene Vertrag enthält 29 Artikel, von welchen die ersten Montenegro, Serbien, Rumänien und Bulgarien betreffen. Die Entschädigung ist mit 1410 Millionen Rubel festgesetzt, wovon 1100 Millionen durch die asiatischen Gebietsabtretungen repräsentiert werden und 310 noch zu zahlen bleiben. Ueber die Termine und Bedingungen der Zahlung ist nichts festgesetzt und keinerlei Zinsgarantie stipuliert. Im Vertrage heißt es, daß die russische und türkische Regierung sich späterhin über den Zahlungsmodus ins Einvernehmen setzen werden.“

Die Grenzen Bulgariens folgen dem Laufe des Karasu-Flusses, schließen das ganze östliche Littorale von Tschirmen bis Barna ein und ziehen sich von Pirot nordwärts, welches bei Bulgarien bleibt. Serbien erhält Siemiza, Novibazar und Branja; Montenegro umfaßt Antivari, Podgoriza, Spusch und Nikitsch. Eine Militärstraße wird für den Post- und Telegraphenverkehr und den Transport von Truppen, jedoch ohne Aufenthalt derselben, durch ganz Bulgarien angelegt. Die Muhamedaner können nach Bulgarien zurückkehren. Wenn binnen zwei Jahren ihre Verhältnisse nicht geordnet sind, wird ihr Eigenthum zugunsten des Fonds für Witwen und Waisen verkauft.

„Das Kriegsmaterial und Bulgariens Festungen, einschließend Schumla's und Barna's, bleibt Eigenthum der Pforte. 50,000 Russen (sechs Divisionen Infanterie und zwei Kavalleriedivisionen) werden annäherungsweise zwei Jahre Bulgarien occupieren und auf Kosten des Landes erhalten werden, bis zur erfolgten Bildung

Fenilleton.

Der Jahres-Sanitätsbericht der Landeshauptstadt Laibach pro 1876.

(Fortsetzung.)

Es folgt nun im Jahresberichte eine eingehende Schilderung der zeitlichen Vertheilung der Morbilität und Mortalität nach den einzelnen Monaten, von der wir jedoch mit Rücksicht auf den uns zugebote stehenden Raum Umgang nehmen müssen, so interessant diese Studie an sich auch erscheint, da sie den Einfluß der Temperatur, des Luftdrucks und der Feuchtigkeitsverhältnisse unseres Klimas auf Krankheit und Tod in anschaulicher Weise illustriert, Verhältnisse, die unser ganzes Interesse schon darum verdienen, weil ja unsere eigene Gesundheit hievon so sehr abhängig ist. Diesem Berichte folgt sodann der Bericht über die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Spitäler und Humanitätsanstalten, die für den Fachmann von hohem Interesse, doch dem großen Publicum weniger wissenswerth erscheinen, daher hier nur andeutungsweise erwähnt werden.

Wir wollen hier nur hervorheben, daß das Elisabeth-Kinderspital, eine Anstalt, die nur durch milde Bestände erhalten wird, in den zwölf Jahren ihres Bestandes (bis zum Jahre 1876) 698 Kinder aufgenommen hat, eine Ziffer, welche die Wohlthätigkeit dieser Institution wol in das glänzendste Licht setzt, um so mehr, wenn man bedenkt, daß in den abgelau-

fenen Jahren heftige Kinderepidemien grassierten. Es sei daher an dieser Stelle die Erhaltung und Unterstützung dieses humanen Institutes auf das wärmste unseren Bewohnern empfohlen.

Im städtischen Versorgungshause wurden im Jahre 1875 äußerliche Restaurierungsarbeiten gemacht, Thüren und Fenster erneuert, die Senkgrube gedeckt und ein Hausmeister installiert, im übrigen fehlt der Anstalt noch immer alles, was man als ein Erfordernis einer solchen als nothwendig bezeichnen darf. Es kam übrigens diese Angelegenheit in der vorletzten Sitzung abermals vor den Gemeinderath, und wurde den reformatorischen Vorschlägen des Referenten Dr. Reesbacher volles Gehör geschenkt. So wird das Armenhaus wenigstens zur Noth verbessert, bis es dem Wohlthätigkeitssinne unserer Bewohner endlich gelingen wird, ein einer Landeshauptstadt würdiges, den Anforderungen der Humanität entsprechendes Armenversorgungshaus zu schaffen, was auf dem Wege von Geschenken und Legaten sehr leicht möglich wäre.

Bemerkenswerth erscheint auch noch, daß am 1ten October 1876 die Zahl unserer Humanitätsanstalten durch die Eröffnung des St. Josefspitales für Sieche und Kranke vermehrt wurde. Dieses im Kuthale etablierte Spital wurde durch Wohlthätigkeitsacte meist von Geistlichen und der Oberin der barmherzigen Schwestern ins Leben gerufen, enthält für 60 Betten Belagraum und hatte im Jahre 1876 10 Sieche im Stande.

V. Volksbewegung im Jahre 1876.

Dieser Rubrik entnehmen wir folgende, allgemein interessante Details:

Im Jahre 1876 wurden in Laibach 179 Ehen geschlossen (darunter 2 augsbürger und 1 helvetischer Confession, die übrigen römisch-katholisch). Ehen, in denen beide Theile ledig waren, wurden geschlossen 146, beide Theile verwitwet 1, Witwer mit Ledigen 16, Wittwen mit Ledigen 16. Der jüngste Bräutigam war 22 Jahre, der älteste 60 Jahre alt (im Vorjahre 22 und 74); die jüngste Braut war 15½, die älteste 64 Jahre alt (im Vorjahre 17 und 55).

Die Zahl der Geburten beträgt einschließend der 21 Todtgeburten 788, von denen mit Ausschluß der Todtgeburten 395 Knaben und 372 Mädchen, 574 ehelich und 193 unehelich waren.

Diesem Berichte schließt sich sodann ein Bericht über die Amtsthätigkeit des Stadtphysikers an, aus dem wir folgende allgemein interessantere Details anführen.

Es wurden 606 Actenstücke erledigt. Es wurden vorgenommen 31 Sanitätsausgänge, 34 kommissionelle Verhandlungen und Lokalausscheine, 15 Exhumierungen und Leichentransporte; es wurden erstattet 13 Sanitätsberichte und 26 chemische Untersuchungen von Brunnenwasser eingeleitet. Ferner wurden veranlaßt 3108 Revisionen, und zwar 3000 an Häusern, 4 auf dem Friedhofe, 7 an Volksschulen, 2 an Gisthandlungen, 28 an Kupfergeschirren, 5 in Apotheken, 16 in Rezeptconvoluten, 3 in städtischen Armenanstalten, 40 auf dem Lebensmittelmarkt, 3 an Fleischverkaufsbuden. Es wurden 269 Anzeigen über Sanitätsgebühren erstattet, 65 Zeugnisse und Gutachten abgegeben, bei 16 Sitzungen interveniert und polizeiliche Sectionen vorgenommen.

einer einheimischen Miliz, deren Stärke zwischen Rußland und der Türkei später festgestellt werden wird. Die russischen Occupationstruppen werden über Rumänien und auch durch die Häfen Barna und Burgas am Schwarzen Meere mit Rußland in Verbindung bleiben und die notwendigen Depots besitzen. Der Vertrag erwähnt nicht die Besetzung Erzerums und Trapezunts. Der Vertrag ermächtigt Rumänien, sein Entschädigungsverlangen direkt zu formulieren.

Für Serbien und Montenegro ist keine Geldentschädigung stipuliert. Der Vertrag läßt die Steuerrückstände in Bosnien und der Herzegowina auf. Mittels der Einkünfte dieser Provinzen bis zum Jahre 1880 werden die Opfer des Aufstandes und die österreichischen Reclamationen entschädigt, so wie die Lokalbedürfnisse befriedigt. Die Meerengen sind für die Handelschiffahrt frei. Nachdem Rußland kein Gebiet annectieren wolle, erhält es die Dobrudscha, um dieselbe an Rumänien als Austausch gegen Besarabien abzutreten. Die Frage betreffs der türkisch-persischen Grenzen wird innerhalb einer kurzen Frist geregelt. Die Ratification des Vertrages erfolgt binnen 14 Tagen; der Vertrag ist jedoch sofort obligatorisch. Der Vertrag erwähnt nicht einer Ratification desselben durch einen Kongreß, noch der Capitulation, noch einer russisch-türkischen Allianz.

Die in der Türkei reisenden oder ansässigen Serben und Montenegriner werden den ottomanischen Gesetzen unterworfen sein, insofern letztere nicht dem internationalen Rechte widersprechen. Russische, ottomanische und bulgarische Kommissäre werden den bulgarischen Tribut nach der gegenwärtigen Durchschnittseinnahme regeln. Bosnien und die Herzegowina werden die in der ersten Sitzung der Konstantinopeler Konferenz stipulierten Reformen erhalten. Thessalien und Epirus werden eine der Organisation Kreta's vom Jahre 1868 gleiche Organisation erhalten. Der Vertrag berührt nicht die Beschwerden Kreta's. Die Privilegien der russischen Mönche auf dem Berge Athos werden aufrecht erhalten. Die Russen beginnen die Räumung sofort und wird letztere binnen drei Monaten beendet sein.

Die Russen haben das Recht, sich behufs Rückkehr in Trapezunt einzuschiffen. Der Räumungstermin in Asien ist auf sechs Monate festgesetzt. Die Rechte der Donaukommission in Sulina bleiben unberührt. Die Pforte verpflichtet sich, die Schiffbarmachung auf ihre Kosten wieder ins Werk zu setzen und durch den Krieg beschädigte Private zu entschädigen. Diese zweifache Ausgabe soll nicht weniger als 500,000 Francs betragen, welche von den seitens der Kommission der Pforte schuldigen Summen in Abzug gebracht werden. Bis zum Abchlusse eines neuen Handelsvertrages bleiben die vor dem Kriege bestandenen Tarife in Kraft. Die Türkei verpflichtet sich, alle zwischen russischen und türkischen Untertanen obshwebenden Streitigkeiten in gütlicher Weise beizulegen und alle gefällten Urtheile sofort auszuführen.

Die griechische Insurrection.

Ueber den Aufstand in den griechischen Provinzen erhalten die „Times“ folgende Depeschen: „Bolo, 2ten März. Den neuesten Konsularberichten zufolge sind 16 unbewaffnete Männer sowie 35 Frauen und Kinder von den türkischen Irregulären niedergemacht worden. Die Frauen des Ortes wurden alle geschändet. Rhessia, der Distrikt zwischen Olympus und Pindus, befindet sich in offenem Aufstande. Gegen 2000 Insurgenten und griechische Irreguläre campieren auf

Außerdem wurden durch die Stadtärzte 1491 Polizeihäftlinge ärztlich untersucht, 235 Impfungen am Rathause vorgenommen, bei 13 Berunglückungen erste ärztliche Hilfe geleistet, für 132 Verletzte ärztliche Pflaster abgegeben und 874 Todtenbeschauen vorgenommen.

Ueberblickt man diese ziffermäßig nachgewiesene Thätigkeit des Stadtphysikers und der ihm untergeordneten Organe, so kann man gewiß sein, daß das Stadtphysikat seines Amtes mit fieberhafter Thätigkeit waltet und daß keine Sanitätsagenda seiner Aufmerksamkeit entgeht. Wenn also Laibach noch immer an sanitären Gebrechen leidet, so trifft die Schuld hierfür gewiß nicht unseren Stadtphysiker, der nebst dieser großen Aufgabe, die er sich gestellt, noch Zeit findet, einen Jahresbericht zu verfassen, der, was Genauigkeit und Fleiß im Sammeln der Daten, Geschick im Gruppieren statistischen Materials betrifft, geradezu als eine Musterarbeit bezeichnet werden muß, und von dem nur zu bedauern ist, wenn er nicht durch Druck auch weiteren fachwissenschaftlichen Kreisen zugänglich gemacht wird, sondern dazu verurtheilt ist, in den stillen Räumen der städtischen Registratur ungenützt zu vermodern.

1. Wohnungen.

Was die oben erwähnten Häuserrevisionen anbelangt, gibt der Jahresbericht dieselben in ausführlichem Detail. Diese Revisionen betrafen entweder Wohnungsconsense für Neu- oder größere Umbauten, oder die Erhebung lokaler sanitärer Gebrechen, Wohnungsüberfüllungen, Eindringen von Jauche in Wohnräume u. s. w.

dem Berge angeht, hiesiger Stadt und werfen Erdwerke auf.“

„Korfu, 3. März. Das englische Kriegsschiff „Rapid“ ist soeben in Korfu angekommen und landete ungefähr 250 Flüchtlinge, größtentheils Frauen und Kinder aus Elyfursion. Große Panik herrscht unter der christlichen Bevölkerung. Bei Ghiafa im Epirus fand am 1. d. ein Gefecht zwischen den Insurgenten und den türkischen Irregulären statt, welches vier Stunden dauerte. Die Türken erlitten eine vollständige Deroute und ließen 30 Tode und 150 Verwundete auf dem Gefechtsfelde. Die Insurgenten erbeuteten drei Standarten, Waffen und Munition. Ein anderes Gefecht wird aus Karalimpei gemeldet, in welchem die Türken 70 Tode und Verwundete hatten. Die Christen erbeuteten 400 Gewehre und machten 150 Gefangene, die indeß wieder in Freiheit gesetzt wurden, nachdem sie entwaffnet worden. Die Verluste der Insurgenten in beiden Gefechten waren unbedeutend. Eine provisorische Regierung ist in Elyfursion gebildet und die Vereinigung mit Griechenland proclamiert worden.“

Der „Pol. Kor.“ wird ferner unterm 28. v. M. aus Bolo geschrieben: „Am 18. Februar hat in unserer nächsten Nähe am Pelion ein heftiges Gefecht zwischen türkischen Truppen und Insurgenten stattgefunden. Es waren türkischerseits beiläufig 2500 Mann mit sechs Berggeschützen im Gefecht. Die Insurgenten zählten nicht mehr als 500 Mann, nahmen aber sehr gute Stellungen ein, welche von ihnen hartnäckig vertheidigt wurden. Schließlich mußten sie der so stark überlegenen türkischen Macht nachgeben, und endigte das Gefecht mit dem Rückzuge der Insurgenten in das höhere Gebirge. Dieser Kampf hat aber den Türken viel mehr Opfer als den Insurgenten gekostet. Nach den offiziellen türkischen Rapporten hätten die Türken nur 67 Tode und Verwundete gehabt. Allgemein ist aber verbreitet, daß die Zahl der außer Gefecht gesetzten Türken mehr als 200 übersteigt, während der Verlust der Insurgenten mehr als 120 Mann beträgt. Am darauf folgenden Tage waren die Dörfer Makriniza und Portaria von den Insurgenten gefäubert, und entsendeten dieselben eine Deputation zum Pascha, um ihre Unterwerfung mit dem Versprechen anzuzeigen, fernerhin den Insurgenten keinen Zutritt mehr zu gewähren. Momentan herrscht nun Ruhe hier. Im übrigen Thessalien aber sieht es dafür um so schlimmer aus. Die türkischen Truppen vermögen nicht der zahlreichen Insurgentenbänden Herr zu werden. Ueberall werden gegenseitig Acte der Grausamkeit verübt und die Dorfschaften niedergebrannt.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. März.

Das österreichische Abgeordnetenhaus begann gestern mit der Verhandlung über den Staatsvoranschlag pro 1878. Vorher fand die dritte Lesung des Zolltarifes unter Namensaufruf statt. Es stimmten 145 für und 60 Abgeordnete gegen die Annahme des Zolltarifes, die mithin mit großer Majorität beschloffen ist. — Der Klub der Linken einigte sich dahin, für die baldige Durchführung der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus zu wirken. Infolge dessen haben sich jene Mitglieder des Klubs der Linken, welche in der Generaldebatte das Wort ergreifen wollten, aus der Rednerliste streichen lassen.

Bei einer Vorbesprechung der ungarischen Delegierten theilte Ministerpräsident Tisza mit, das gemeinsame Ministerium werde am Samstag vormit-

Um die Wohnungen, in welchen Schüler privatim wohnen, ebenfalls einer periodischen Untersuchung zu unterziehen, wurde an die Schuldirectionen und Schulleitungen die Aufforderung gerichtet, diese Kost- und Wohnorte zu bezeichnen, um die Revisionen derselben durch die ständige Kommission für Schul-Gesundheitspflege zu veranlassen. Da der Magistrat aber die Vornahme solcher Revisionen nur über erfolgte Anzeige, der Stadtphysiker aber periodisch und ohne spezielle Anzeige veranlaßt wissen will, so sieht der letztere hierin einen Rückschritt gegen die Vierzigerjahre, in welchen die Schülerquartiere jährlich durch eine Kommission, bestehend aus einem Magistratsrath, Schulkatechet und Stadtphysiker, visitiert wurden. Vielleicht wird dieser Wink des Stadtphysikers entsprechenden doch die erwünschte Aufmerksamkeit auf diesen, wie uns dünkt, wichtigen Gegenstand lenken.

Bezüglich der Ertheilung des Wohnungsconsenses für Neubauten schlägt der Stadtphysiker eine Reihe von Maßregeln vor, die theils erst vor das Forum des Gemeinderathes kommen werden, theilweise aber undurchführbar sind, weil sie mit den Bestimmungen der Bauordnung für Krain vom Jahre 1875 im Widerspruch stehen. Anerkennenswerth aber erscheint uns die Zähigkeit, die der Stadtphysiker bei der alljährlichen Besprechung der vorgeschlagenen Maßregeln an den Tag legt; wenn auch noch so oft unbeachtet, oder gar abweislich beschieden, kommt er immer wieder auf seine Vorschläge zurück, von dem richtigen Grundsätze geleitet: „Gutta cavat lapidem.“

(Fortsetzung folgt.)

tags seine Vorlagen unterbreiten. In einer am Samstag nachmittags abzuhaltenden Konferenz werden die ungarischen Delegierten über den Verhandlungsmodus entscheiden.

Die deutsche „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt zum Besuche Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf, derselbe dürfe als ein neues Zeichen der innigen Beziehungen der beiden Kaiserhöfe gelten.

Das französische Amtsblatt meldet, Fürst Hohenlohe habe dem Minister des Außern mitgetheilt, daß der deutsche Kaiser den deutschen Künstlern die Erlaubnis zur Betheiligung an der Pariser Ausstellung ertheilt habe. Der Kaiser habe bereits die Dekrete unterzeichnet, welche diese Betheiligung regeln, und diese Entschliebung dem französischen Botschafter selbst mitgetheilt.

Infolge eines italienischen Ministerrathes vom 6. d. hat der Minister des Innern, Crispi, seine Demission gegeben. Depretis übernahm interimistisch das Ministerium des Innern.

Der Polizeidirektor von Rom erklärt in einer Zuschrift an die dortigen Journale, es sei unrichtig, daß die italienische Regierung sich geweigert hätte, für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in dem Falle zu sorgen, als die Krönung des Papstes in der Peterskirche stattfinden würde; vielmehr habe er den Auftrag gehabt und habe alle Vorkehrungen getroffen, um jeder Störung der Feier vorzubeugen.

Aus London wird unterm 6. d. M. gemeldet, der Ministerrath sei eiligst zusammenberufen worden. Die Tories sind gespalten; die Alt-Tories wollen die Kriegsdrohung für den Fall, als der Umfang Bulgariens nicht durch die Balkangrenze eingeschränkt würde, und verlangen die Herabminderung der türkischen Kriegsentschädigung. Die Jung-Tories wollen die Scheinconcessionen hinnehmen und den Revanchekrieg verschieben. — Das am 5. d. M. von der national-patriotischen Liga einberufene Meeting in Exeterhall wurde unter dem Vorsitze des Lordmayors abgehalten und hat eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß der Zusammentritt der Konferenz so lange inopportun sei, bis die Russen die Konstantinopel und Gallipoli bedrohenden Positionen geräumt hätten.

Das Konferenzprojekt anlangend, lauten die Petersburger Aeußerungen noch fortwährend demselben günstig. So hebt das „Journal de St. Petersburg“ hervor, daß Rußland niemals das Vorhandensein europäischer Interessen überjah, und daß es dieselben nicht allein zu entscheiden verlange. Das Journal spricht die feste Ueberzeugung aus, daß der Friedensvertrag keine europäischen, speziell keine englischen Interessen verlese. Ein Petersburger Brief der „Pol. Kor.“ sucht darzuthun, daß Rußland die Friedensbedingungen bezüglich Bulgariens nicht wol anders stipulieren konnte. Bulgarien in zwei Theile zu theilen, würde praktisch von keinem Erfolge gewesen sein, da die beiden Theile sich dann selber vereinigt haben würden, wie dies ja auch bei der Moldau und der Walachei der Fall gewesen.

General Ignatieff wird bekanntlich bei seiner Rückkehr nach Petersburg von einem türkischen Spezial-Bevollmächtigten begleitet sein, über dessen Persönlichkeit noch nichts festgestellt scheint. Bezüglich seiner Mission erfährt „Reuters Office“, der Botschafter werde die Instruction erhalten, dem Kaiser von Rußland den Wunsch des Sultans, die diplomatischen Beziehungen wieder hergestellt zu sehen, zu übermitteln. Dazu werde er die Aufgabe haben, die für den Entwurf des definitiven Friedensvertrages erforderlichen Unterhandlungen zu betreiben, denn in San Stefano seien erst die Präliminarien unterzeichnet worden.

In Griechenland ist infolge der übereinstimmenden Meldungen über die Größe und Grenzen des von Rußland neu geschaffenen bulgarischen Staates die Erregung auf das höchste gestiegen. In ganz Griechenland betrachtet man die Zukunft Thrasiens, Konstantinopels und der Dardanellen dadurch für immer committiert. — Eine amerikanische Fregatte mit dem Contre-Admiral Leroy an Bord ist im Pyraus eingelaufen, um den Expräsidenten Grant zu erwarten. Ebenso ist das deutsche Kriegsschiff „Detha“ daselbst eingelangt.

Der nordamerikanische Senat nahm vorgestern eine Bill an, welche die Regierung zur Emission von 4perz. Couponbonds im Gesamtbetrage von höchstens 100 Millionen ermächtigt. Die Couponbonds sind in 50 Jahren zum Nominalwerthe gegen Bar oder gegen Papiergeld, dessen gesetzlicher Kurs seinem Nominalwerthe gleich ist, einzulösen. Diese Emission tritt an Stelle der früher in gleicher Höhe genehmigten Anleihe.

Tagesneuigkeiten.

— (Ball bei Hof.) Der Ball bei Hof begann Dienstag um 8 Uhr, um welche Stunde der Hof den Ceremoniensaal betrat. Ihre Majestät die Kaiserin erschienen am Arme des Erzherzogs Karl Ludwig, Sr. Majestät der Kaiser führte die Erzherzogin Maria Theresia, Erzherzog Albrecht die Herzogin von Koburg; außer-

dem erschienen die Erzherzoginnen Marie, Elisabeth und Christine und die Erzherzoge Ludwig, Victor, Wilhelm, Rainer, Friedrich, Karl Salvator und der Prinz Max von Baiern. Ihre Majestät trug eine weiße, goldgestickte Atlasrobe, mit Beilchen verziert, die Erzherzogin Maria Theresia weiße Toilette mit rothem Aufputz. Der Cotillon, den, wie alljährlich, Graf Dominik Hardegg arrangierte, dauerte bis 11 Uhr. Um 12 Uhr war das Ballfest, dem die Gesandten, die Minister, die Generale, die Mitglieder der hiesigen Aristokratie und Erzbischof Rutschker bewohnten, zu Ende.

(Eine alte Riethpartei.) In Wien starb diesertage der k. k. Regierungsrath Moriz Ritter v. Mayer, welcher nicht weniger als achtundsechzig Jahre ununterbrochen in dem Hause Nr. 124, Tuchlauben, gewohnt hatte.

(Das Eisenbahnunglück auf der Mäh-schlesischen Centralbahn.) Ueber das Eisenbahnunglück auf der Strecke Bärn-Domstadt geht der „Deutschen Zeitung“ von einem Augenzeugen nachstehender Bericht zu: „Infolge des seit längerer Zeit anhaltenden Thau- und Regenwetters wurde eine Stelle des in der Strecke Bärn-Domstadt gelegenen, circa 3 1/2 Meter hohen Damms von durchsickerndem Wasser unterspült. In dem Augenblicke, als die Maschine des am 2. d. M. von Troppau nach Olmütz verkehrenden Zuges Nr. 4 diese Stelle passierte, erfolgte eine Erdabstürzung auf einer Länge von 2 1/2 Meter. Ein Stoß — sämtliche Waggons dieses (gemischten) Zuges bleiben plötzlich stehen, noch weiß man nicht, um was es sich handelt, endlich nach einer bis zwei Minuten erfahren die Passagiere, welcher Gefahr sie entronnen waren. Die Maschine nebst den ihr unmittelbar folgenden vier Lastwaggons waren entgleist, und stürzte die erstere mit drei Lastwaggons die Böschung hinab, so zwar, daß Maschine und Tender mit nach aufwärts stehenden Rädern zu liegen kamen. Während der erste Lastwaggon total zertrümmert ist, die zwei anderen arg beschädigt sind, schwebt der vierte halb entgleist auf den übrigen — ein furchtbarer Anblick. Auf der Maschine befand sich nebst dem Maschinenführer Witeksta und dem Heizer Seisfried auch der Bahnerhaltungschef (Stredenschef), Ingenieur Herr Karl Mayer. Der Heizer kam mit nicht besonders erheblichen Brandwunden davon. Ingenieur Mayer (Vater von sechs unmündigen Kindern) wurde jedoch durch den ausströmenden Dampf der defect gewordenen Maschine derart am ganzen Körper verbrüht, daß er sofort verschied. Maschinenführer Witeksta lag unter der Maschine und konnte erst gestern (Sonntag) nachmittags, selbstverständlich als Leiche, ausgegraben werden. Der auf dem ersten Waggon postierte Pader fiel vom Hüttel der Bremse während der Entgleisung herab und erlitt dexartige Beschädigungen, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Der auf dem sechsten Waggon postierte Zugsführer wurde durch die Wucht des Stoßes nach vorwärts über das Plateau geworfen, fiel aber so glücklich, daß er unversehrt blieb. Witeksta hinterläßt sieben unmündige Kinder. Von den Passagieren wurde niemand beschädigt.“

(Spanische Studenten in Paris.) Ein Ereignis, das in Paris großes Aufsehen erregt, ist die Ankunft einer Schar spanischer Studenten, sämtlich junge Leute aus gutem Hause, die dort den Carneval feiern wollen. Sie treten in der Tracht der Studenten von Salamanca aus dem 16. Jahrhundert auf, eine Art Parlekinnige mit Cosarde und elfenbeinernem Vöfel, schwarzes Sammtwamms mit Stahlknöpfen, kurzes Beinkleid aus gleichem Stoff, schwarzseidene Strümpfe, glanzleberne Schuhe mit Bandschleifen und Stahlschnalle, ein weiter Radmantel aus schwarzem Tuch und weiße Handschuhe. Von den 64 Mitgliedern der Estudiantina führen 16 Guitarras, 10 Violinen, 8 Fldten, 6 Candurias und 10 Panderos mit sich, die übrigen sind mit Castagneten versehen. Am Samstag abends gab die lustige Schar dem „Figaro“ in der Rue Drouot das erste Ständchen; gestern zog sie zu Fuß aus der Rue Montmartre, wo sie ihr Quartier aufgeschlagen, nach dem Ellysée, um der Frau Marschallin ein Konzert zu geben, und da der Herzog und die Herzogin von Magenta ausgefahren waren, von hier nach der spanischen Botschaft. Hier musicierten die Studenten zwei Stunden lang und bestiegen dann zwei vier-spännige Breaks, in denen sie über die Boulevards fuhren. Vor der Großen Oper angelangt, hatten sie den Einsall, auf den Stufen vor dem Hause Platz zu nehmen und den zahlreichen Spaziergängern, die das schöne Wetter ins Freie gelockt, eine Gratisvorstellung zu geben, welche aber von der Polizei unterbrochen wurde. Den Tag beschloßen die Gäste im Cercle de la Presse mit einer Serenade, zu der wider die Gewohnheit sich Damen eingefunden hatten, und der Aufführung von Nationaltänzen.“

(Ein kostbarer Shawl.) Die herzogliche Familie in Northumberland ist im Besitze eines Shawls, der ein Geschenk des Königs Karl X. von Frankreich, eine halbe Million gekostet hat. Das Gewebe ist von so feiner Haare geben, daß man sie mit bloßen Augen kaum sehen kann. Die Spinner und Weber arbeiten alle mit Bergkrüherungsgläsern. Man hat berechnet, daß man 100,000 Käsen für diesen einzigen Shawl gebraucht. Es wurde an diesem kunstreichen Gewebe über 60 Jahre gearbeitet; Ludwig XV. hatte es einst für die Pompa-

dour bestellt, und drei französische Könige waren darauf gestorben, ehe es fertig wurde. Der Shawl ist 16 Ellen lang und breit und dabei so fein, daß er Raum in einer Kaffeetasse hat. (?)

(Russisch-türkische Friedensschlüsse.) Der am 3. d. M. zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossene Friede ist in der Reihe der russisch-türkischen Friedensschlüsse der neunte. Es gingen voran: derjenige von 1681 und der auch mit Oesterreich und Venedig abgeschlossene Friede von Karlowitz 1699, beide den Türken ungünstig. Dagegen errang die Türkei 1711 nach der bekannten Einschließung Peters I. mit seinem Heere am Pruth einen günstigen Frieden; ebenso blieb sie 1739 nach einem zugleich gegen Oesterreich geführten Kriege in entschiedenem Vortheile. Völlig schlug das Glück wieder in dem bekannten Frieden von Kutschuk-Kainardsche 1774 um, während der unter preussischem Eintreten für die Türkei 1792 zu Jassy abgeschlossene Friede den Türken Rußland gegenüber nur ganz geringe Opfer auferlegte. Das Gleiche war mit dem unter dem Eintritte des napoleonischen Marsches gegen Rußland 1812 zu Kutarest abgeschlossenen Frieden der Fall. Der ebenfalls unter preussischer Mediation zu stande gebrachte Adrianopler Friede von 1829 wie der Pariser Friede von 1856 sind allgemein bekannt.

(Das älteste Vorkommen von Eisen.) Die ältesten Stücke Schmiede-Eisen, welche man kennt, sind wahrscheinlich die Sichel, die von Belzoni unter der Basis der Sphinx in Karnak bei Theben gefunden wurde; die Klinge, welche Oberst Wyse in der großen Pyramide eingemauert fand, und das Stück einer Säge, welche Layrd zu Nimrod ausgegraben hat. Diese Gegenstände befinden sich jetzt im Britischen Museum. Sie beweisen, daß das Eisen und die Kunst, es zu schmieden, viel früher bekannt war, als man bis dahin angenommen hatte; daß dieselbe anfangs geheim gehalten wurde, und daß es Jahrtausende erforderte, bis es in allgemeinen Gebrauch, ja auch nur nach Europa kam. Asien ist also auch die Wiege des Eisens und des Stahles. Der erste Stab Damascenerstahl, von dem man weiß, wurde Alexander dem Großen von König Porus überreicht. Jahrhundertlang übertrafen die chinesischen Rasiermesser jeden europäischen Stahl in harter Schneide und Dauerhaftigkeit.

Lokales.

Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fort.)

III. Der Präsident erinnert an die Bestimmungen des § 13 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, Nr. 85 R. G. Bl., betreffend die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten, sowie an den in der letzten Sitzung vorgetragene Erlaß Seiner Excellenz des Herrn Handelsministers vom 11. Jänner 1878, Z. 823, und ersucht, zuerst zur Wahl des Präsidenten und dann des Vizepräsidenten zu schreiten.

Nachdem der Präsident noch die Herren Leopold Bürger, Johann Horak und Josef Zenari ersucht hatte, bei den Wahlen das Scrutinium zu übernehmen, wird zur Wahl geschritten.

An der Wahl des Präsidenten beteiligten sich sämtliche anwesenden Mitglieder. Von 21 abgegebenen Stimmzetteln lauteten 20 auf den bisherigen Präsidenten Alexander Dreo und 1 auf Karl Ludmann. Es erscheint demnach der bisherige Präsident wieder gewählt, der die Annahme der Wahl mit folgenden Worten anzeigt: „Hochgeehrte Herren! Beehrt durch Ihr Vertrauen, nehme ich die Wahl zum Vorstande der Handels- und Gewerbekammer dankend an und verspreche Ihnen, die uns anvertrauten Interessen nach meinen besten Kräften zu fördern. Ich bitte so wie bisher auch ferner um Ihre eifrige und thätige Unterstützung.“

Hierauf wird zur Wahl des Vizepräsidenten geschritten. Es werden 21 Stimmzettel abgegeben, von denen 20 auf den bisherigen Vizepräsidenten Karl Ludmann und 1 auf Leopold Bürger lautete. Der wieder gewählte Vizepräsident erklärt im Nachstehenden die Wahl anzunehmen: „Geehrte Herren! Ich danke Ihnen verbindlichst für die Ehre, welche Sie mir neuerdings durch diese Wahl erweisen, und indem ich erkläre, solche anzunehmen, kann ich Sie nur versichern, daß ich stets mein Möglichstes thun werde, um mir Ihr so ehrenreiches Vertrauen zu erhalten.“

Hierauf ergriff der landesfürstliche Kommissär, Rudolf Graf Chorinsky, zu folgender Ansprache das Wort: „Durch die soeben vorgenommene Wahl sind der bisherige Präsident und Vizepräsident der krainischen Handels- und Gewerbekammer wieder an die Spitze derselben berufen worden. Zu dieser neuerlichen Manifestation des Vertrauens und der Anerkennung ihrer aufopfernden Mühewaltung drücke ich dem Herrn Präsidenten und dem Herrn Vizepräsidenten meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Aber auch die geehrte Handels- und Gewerbekammer kann ich zu dieser Wahl nur beglückwünschen, indem sie wieder zwei Männer an ihrer Spitze haben wird, welche sich durch umsichtige Geschäftsleitung, strenge Objectivität und treue Pflichterfüllung stets ausgezeichnet haben.“

Von mir als Ministerialkommissär wollen diese beiden Herren die Versicherung entgegennehmen, daß mich ihre Wiederwahl mit besonderer Befriedigung erfüllt, und daß sie, so viel es in meinen Kräften steht, an mir stets die bereitwilligste Unterstützung in ihrer Wirksamkeit finden werden.“

Die Kammer nahm sämtliche Ansprachen mit Befriedigung zur Kenntnis.

(Fortsetzung folgt.)

(Landespräsident Ritter v. Kallina.) Der neue Landespräsident von Krain, Herr Ritter Kallina von Urbanow, ist vorgestern zur Eidesleistung von Graz nach Wien abgereist und dürfte im Laufe der nächsten Woche zur Amtsübernahme in Laibach eintreffen.

(Justizernennungen.) Die Landesgerichtsräthe Dr. Friedrich Perko in Graz und August Urbas in Cilli wurden zu Räten des steiermärkisch-krainischen Oberlandesgerichtes in Graz ernannt.

(Militärveränderungen.) Zu Regimentskommandanten wurden ernannt: Der Oberst und bisherige Reservekommandant des Infanterieregiments Freiherr von Kuhn Nr. 17, Friedrich Priege, und der Oberstlieutenant Alexander Horstky Edler von Hornthal, letzterer beim 3. Feldartillerie-Regimente. — Zum Reservekommandanten des 17. Infanterieregiments wurde der Oberstlieutenant Franz Knobloch ernannt. Ferner wurde der Hauptmann erster Klasse Paul Begovic des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53 für eine Majors-Vokalanstellung in Vormerkung genommen.

(Der Verkauf der vier finanzärarischen Gebäude in Laibach.) Der Gesetzentwurf, durch welchen der Finanzminister ermächtigt wird, die bekannten vier, dem Finanzärar gehörigen Häuser in Laibach, nämlich das Finanzdirections-, Hauptzollamts-, Polizeidirections- und Finanzwachgebäude, zu veräußern, wurde über Antrag des Budgetausschusses, als dessen Referent der Abgeordnete Wolfrum fungierte, in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

(Todesfall.) Gestern wurde in Rudolfswerth der daselbst am 5. d. M. nach kurzem Krankenlager im 65. Lebensjahre verschiedene Bezirkschulinspektor und Canonicus des Rudolfswerther Collegiatcapitels, Herr Karl Legat, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, ein allseits geachteter, humaner Priester, fungierte früher bekanntlich durch mehrere Jahre als Direktor der Normal-Schule in Laibach.

(Abstimmung.) In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der neue Zolltarif bei namentlicher Abstimmung in dritter Lesung mit 145 gegen 60 Stimmen angenommen. Von den zehn krainischen Reichsrathsabgeordneten hatten die Herren: Deschmann, Hofschwarz und Ritter von Langer für, — Graf Hohenwarth gegen den Zolltarif gestimmt. — Die Herren: Graf Barbo, Pfeifer, Dr. Razlag, Dr. Schaffer, Dr. Suppan und Graf Thurn waren abwesend.

(Akademie.) Zu Ehren des Herrn Fürstbischöfs von Laibach, Dr. Chrysostomus Bogacar, veranstalteten die Zöglinge des hiesigen Collegiums Aloisianum Dienstag den 5. d. M. eine Akademie. Das Programm derselben bestand aus deutschen, slovenischen, lateinischen und griechischen Declamationen, aus Gesangsvorträgen, Klavier- und Violinpiècen.

(Theater.) Die vorgestrige zweite Gastvorstellung der Ballettgesellschaft war kaum etwas schwächer besucht als die erste. Diesmal wurden zwei Piècen getanzt. Die erste: „Das Fest der Insekten“, war recht elegant arrangiert; die Tänzerinnen erschienen in geschmackvollen Schmetterlings-, Pfauen- und Cacadu-Masken, von denen die letztern die täuschendsten sind. Besonders pikant nahmen sich die Pfauen mit ihrem reichen, beweglichen und naturgetreuen Feder Schmuck aus. In dem nachfolgenden einactigen Ballett: „Lucifer und der Pächter“, trat unter den bereits erwähnten Solokräften, von denen sich wieder Fräulein Straß besonders auszeichnete, ein Fräulein Thurn als „Lucifer“ am meisten in den Vordergrund. Die Genannte entfaltete eine staunenswerthe Gelenkigkeit und entfesselte mit ihren wirbelnden Kreisbewegungen wiederholt den rauschenden Beifall des Publikums, welches sich gegenüber den eleganten und graziosen Pas des Fräulein Straß und des Herrn Couqui etwas kühl verhielt. Die als Lädenbühner eingeschobenen dramatischen Kleinigkeiten „Nach dem Balle“ und „Dir wie mir“ wurden zwar anständig abgepielt, aber es gibt in diesem Genre doch genug weniger abgebrauchte und auch weniger geistlose Piècen, als es z. B. das erstgenannte Stück ist.

(Ein Gendarm überfallen.) Zu der unter diesem Schlagworte in unserem vorgestrigen Blatte gebrachten Notiz wird uns von competer Seite berichtend mitgeteilt, daß der Gendarm Johann Skerl, des Postens Zwischenwässern, nicht gelegentlich eines nächtlichen Patrouillenganges, sondern am Nachhauwege von einem Hochzeitschmause, bei dem er privatim erschienen war, von dem Grundbesitzersohn Johann Duhovnik aus Oberseitzga überfallen, und ehe er sich seiner erwehren konnte, zu Boden geworfen wurde. Der Thäter wurde auch bereits in der am 23. v. M. wider ihn vor dem hiesigen l. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte abgeführten Haupt-

verhandlung zu einer dreitägigen Arreststrafe verurtheilt, und hat dieselbe auch schon abgebußt.

(Schadenfeuer.) In der Doppelharpe des Grundbesizers Johann Urbanija in Goriza, Ortsgemeinde Dritaj im politischen Bezirke Stein, kam am 18. v. M. gegen 6 Uhr abends ein Schadenfeuer zum Ausbruche, das die genannte Harpe bis auf den Grund einäscherte und einen Schaden von 500 fl. anrichtete.

(Gemeindevahl in Großlax.) Am 11ten v. M. wurden in der Ortsgemeinde Großlax, im Steuerbezirke Sittich, der schreibensunkundige Grundbesizer Johann Stelkasa aus Schalna zum Gemeindevorsteher und die schreibensunkundigen Grundbesizer Johann Erjanc von Pleščinova und Josef Svet aus Großlax zu Gemeindevorräthen gewählt.

(Vigau.) In der Weiber-Strasanstalt zu Vigau in Oberkrain ist die Stelle des selbständigen Inspektors mit den Bezügen der zehnten Rangsklasse, dem Genusse einer freien Wohnung und eines jährlichen Holz- und Lichtäquivalentes per 52 fl. zu besetzen.

(Statistik.) Die von Franz Strohaln zusammengestellte „Politisch-statistische Tafel der österreichisch-ungarischen Monarchie“ ist kürzlich im Hartleben'schen Verlage in Wien im dritten Jahrgange pro 1878 erschienen und bietet ein sehr übersichtlich gehaltenes großes Tableau, das allen, die sich rasch und bündig über die wichtigsten Daten unseres großen Vaterlandes zu informieren wünschen, als bequemes Hilfsmittel gelegen kommen dürfte.

(Beilage.) Der heutigen „Laibacher Zeitung“ liegt für die Stadtabonnenten eine Subscriptions-Einladung auf die neue Ausgabe der National-Bibliothek bei.

(„Heimat.“) Die soeben erschienene Nummer 24 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Unerföhlich! Roman von Josef Weilen. (Fortsetzung.) — Meiner kleinen Großnichte. Gedicht von Eduard Mautner. — Sklaven des Herzens. Novelle von Levin Schücking. (Fortsetzung.) — Illustration: Unbequeme Nachbarschaft. Nach einem Gemälde von Karl Hertel. — Eine Kaiserhochzeit im siebzehnten Jahrhundert. Von Ernst Reiter. Mit Illustration: Schloß Eggenberg bei Graz. Auf Holz gezeichnet von J. J. Kirchner. — Aus meinem Soldatenleben. Von Gustav Young. XI. Im Kostüm. Ein Wendepunkt. — Im Urwald des Ostens. Jagdskizzen von Raoul v. Dombrowski. II. — Ehrenmedaillen für Wiener Bürgermeister. Von R. W. Mit Illustration: Felder-Medaille. Entworfen und ausgeführt von Anton Scharff. — Kriminalhistorien. Von Karl Guntram. II. Landstreicherhumor. — Aus aller Welt. (Ein Duell zwischen Generalissimus und Lieutenant. — Bräuche der Lappländer. — Das einfachste Barometer. — Amerikanische Sparfassen.)

Theater.

Heute (gerader Tag) bei aufgehobenem Abonnement, Abschiedsvorstellung der Wiener Ballettgesellschaft: Neues Tanz-Divertissement, Nationalitäten-Revue. — Alpha. Anatolisches Ballett in 1 Act nach L. Taglioni, arrangiert von Theres v. Kilanyi. Musik von L. Hertel. — Vorher: Im Wartesalon erster Klasse. Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller. — Domestikentreiche. Posse mit Gesang in 1 Act von A. Wittner.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“)

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Karl, der Vater Sr. Majestät des Kaisers, ist heute mittags 1 Uhr gestorben.

Erzherzog Franz Karl war geboren zu Wien 1802, vermählte sich im Jahre 1824 mit der Erzherzogin Sofie, Tochter des Königs Maximilian I. von Baiern.

Wien, 8. März. (Abgeordnetenhaus.) Die Interpellation des Abgeordneten Grocholski beantwortend, constatirt der Ministerpräsident, daß die Regierung sofort nach Bekanntwerden der angeblich russischerseits an österreichisch-ungarischen Unterthanen in der Türkei vollzogenen Hinrichtungen die eingehendsten behördlichen Erhebungen anordnete, und daß die Angaben amtlich vollständig unbestätigt geblieben sind. (Bravo!) Der in Aussicht genomene Kongreß bezweckt nur die definitive Regelung der orientalischen Angelegenheiten. In diesem Sinne erließ die Regierung die Einladung zum Kongreß, daher jeder andere Gegenstand von der europäischen Erörterung ausgeschlossen bleibt.

Berlin, 7. März. (N. fr. Pr.) Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge kann das Zustandekommen des Kongresses in Berlin als gesichert gelten. Ähnliches verlautet auch aus diplomatischen Kreisen, doch ergingen noch nicht die offiziellen Einladungen. Auch bestätigt es sich, daß Englands Antwort noch aussteht. Die Wahl Berlins trat neuerdings in den Vordergrund, weil besonders Gortschakoff und Andraffy den Vorstoß Bismarcks wünschen und dieser erklärte, anderswo nicht hingehen zu können. England dürfte durch Derby auf dem Kongresse vertreten sein.

Rom, 7. März. (Deutsche Zeitung.) Außer Crispi haben noch die Minister Coppino und Perez ihre Demission gegeben. Infolge dessen ist die Verwirrung in den Regierungskreisen vollständig. In der Kammer werden vier Kandidaten für die Uebernahme der Präsidentschaft des neuen Kabinetts genannt. Die Berufung eines militärischen Ministeriums Menabrea-Cialdini gilt für wahrscheinlich.

Rom, 7. März. (N. fr. Pr.) Gestern hat ein großer Strike unter den päpstlichen Schweizern stattgefunden. Dieselben beanspruchten die sonst nach dem Tode eines Papstes übliche Auszahlung. Veinabe alle versagten den Dienst. Hierauf wurden acht Rädelzführer durch päpstliche Carabinieri verhaftet. Die Schweizer ergriffen die Waffen und befreiten ihre gefangenen Kameraden. Der Papst mußte nachgeben und bezahlen.

Telegrafischer Wechselkurs

vom 8. März. Papier-Rente 63-10. Silber-Rente 67-20. Gold-Rente 75-—. 1860er Staats-Anlehen 111-50. Bank-Aktien 802. Kredit-Aktien 233-50. London 118-80. Silber 104-80. R. t. Münz-Dufaten 5-59. 20-Franken-Stücke 9-49 1/2. 100 Reichsmark 58-55.

Wien, 8. März. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kreditactien 233-30, 1860er Lose 111-50, 1864er Lose 136-—, österreichische Rente in Papier 63-10, Staatsbahn 259-50, Nordbahn 199-—, 20-Frankenstücke 9-49 1/2, ungarische Kreditactien 223-25, österreichische Francobank —, österreichische Anglobank 101-25, Lombarden 75-25, Unionbank 66-50, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 402-—, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 14-75, Kommunal-Anlehen 88-—, Egyptische —, Goldrente 75-—.

Lottoziehung vom 6. März:

Brünn: 47 11 37 44 69.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Convertierung der Staatsschuld.

Von den auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868 zu convertierenden Effecten der allgemeinen Staatsschuld wurden (auf Schudtitel der einheitlichen Schuld umgerechnet) im Monate Februar 1878 convertiert und als solche verbucht 33,045 fl. — fr. in Noten und 9,700 „ — „ in Silber verzinslich, zusammen 42,745 fl. — fr. Zu convertieren sind noch in Noten 2,482,103 „ 84 1/2 „ und 451,393 „ 22 1/2 „ in Silber verzinslich, zusammen 2,933,497 fl. 07 fr.

Wochenausweis der k. k. priv. österr. Nationalbank. Derselbe weist im Verhältnisse zu dem der Vorwoche folgende Veränderungen auf: Banotenumlaufl fl. 259,704,730, Abnahme fl. 503,400; Giro-Einlagen fl. 87,072, Abnahme fl. 9234; einzulösende Bankanweisungen und andere fällige Passiva fl. 1,987,164, Abnahme fl. 220,953; Metallschatz fl. 137,453,888; in Metall zahlbare Wechsel fl. 11,410,509, Abnahme fl. 57,865; Staatsnoten fl. 4,757,736, Abnahme fl. 1,690,934; Escompte fl. 90,123,948, Zunahme fl. 1,330,985; Darlehen fl. 25,151,000, Abnahme fl. 141,900.

Verstorbene.

Den 28. Februar. Anton Aubel, Knecht, 28 J., Zivilspital, Lungentuberkulose. Den 1. März. Helena Diervar, Hausmeisters-Gattin, 56 J., Seminargasse Nr. 4, Lungentuberkulose. — Maria Ziller, 30 J., Stitutsarme, 82 J., Petersstraße Nr. 75, Marasmus. Den 3. März. Ursula Zulechitz, Feuerwächters-Frau, 34 Jahre, Kastellgasse Nr. 12, Schleimschlag. — Anton Weiß, Schmiedsohn, 13 Mon., Burggallgasse Nr. 10, Meningitis. Den 4. März. Ernesta Balzar, Hauptmann-Rechnungsführers-Kind, 16 Mon., Römerstraße Nr. 9, acutem Gehirnhämorrhagie. — Josef Zore, Tagelöhners-Kind, 3 J., Elisabeth-Kinderhospital, Polanastraße Nr. 18, Lungentzündung. Den 5. März. Helena Sterzina, Arbeiterweib, 72 J., Tirnauerergasse, Lungemphysem. Den 6. März. Josef Zunder, Maurerskind, 3 J., Reber Nr. 6, Zehrfieber. — Maria Jenko, Zimmermanns-Kind, 1 1/2 J., Borort Karolinengrund Nr. 1, Lungentzündung.

Angelkommene Fremde.

Am 7. März. Hotel Stadt Wien. Oswald Anna, Fischh. — Knaus, Kfm., Kärnten. — Michel, Reis., Wien. Hotel Elefant. Kaufh. Stein. — Mijatović, Hblsm., Belgrad. — Marinschek, Kfm., Biskupgrad. — Demberger, Reuermarkt. — Zujet, Bergverwalter, Sagor. — v. Lentulaj, peni. Appellationsrath, Agram. Baierischer Hof. Batovec, Matera. — Heidlmayr und Buchner, Erlangen. Kaiser von Oesterreich. Redensk., Ratschach. — Rogojnik Helena, Krain.

Briefkasten der Redaktion.

P. — Für unser Blatt nicht geeignet. Nach Wunsch abgetreten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: März, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 6. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Stimmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 7, 8, and 9 March.

Morgens und abends heiter, tagsüber wechselnde Bewölkung; stürmischer SW., welcher abends noch anhält. Das Tagesmittel der Wärme + 6-9°, um 4-3° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Öffentlicher Dank.

Für den großmüthig gespendeten Betrag von 100 fl. auf Unterstützung dürftiger Schülerinnen an der hiesigen städtischen Mädchenschule spricht einem löblichen krainischen Sparfassen-Bereine zu Laibach hiemit den gebührenden Dank aus die Leitung der städt. Mädchenschule: M. Krašner. Laibach am 7. März 1878.

Börsenbericht.

Wien 7. März. (1 Uhr.) Die Börse behauptete den gestrigen Stand der Kurse im allgemeinen und besserte ihn rücksichtlich einzelner Effecten bei ziemlich belebtem Geschäft.

Large table with multiple columns listing market prices for various goods, bonds, and currencies. Includes sections for 'Actien von Banken', 'Actien von Transport-Unternehmungen', 'Pfundbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Devisen', and 'Geldsorten'.